

Kunsthalle Palazzo, 2024

Sara Gassmann hat im Herbst 2023 eine Vielzahl neuer Gemälde geschaffen, die als zusammenhängender Werkzyklus betrachtet werden können und hier erstmals gezeigt werden. Die Künstlerin arbeitet dabei nie nur an einem Bild, sondern an mehreren gleichzeitig, wodurch Verwandtschaften zwischen den einzelnen Werken entstehen. Obwohl der Prozess durch schnelles Malen gekennzeichnet ist, benötigt es Zeit, bis sich ein Werk in seiner endgültigen Form entfaltet. Am Anfang stehen Bleistiftzeichnungen, die Sara Gassmann in Skizzenbüchern festhält. Für diesen Werkzyklus hat sie sich von der naiven Malerei des amerikanischen Künstlers Morris Hirshfield und dessen stilisierten Darstellungen von Tigern, Katzen und Frauen inspirieren lassen. Seine Bilder und ihre Zeichnungen bilden eine Art Fundament für den Beginn der neuen Gemälde. Während des Malprozesses werden Farbschichten neben- und übereinander gesetzt. Dabei lässt Sara Gassmann die unteren Schichten opak durchscheinen und die Interaktion der Farben verstärkt sich. In einem Werk, genannt «Luftschichten 5», winden sich farbenfrohe, katzenähnliche Umriss geschmeidig auf und neben einem Sofa. In anderen Arbeiten fließt die Farbe in Formen, die an menschliche Körperteile wie Hände und Füße erinnern. Lange Finger mit krallenähnlichen Nägeln greifen über den Bildträger und die Glieder verschmelzen zu eleganten Drehbewegungen und anmutigen Pirouetten. Sara Gassmann sucht nach einem Spannungsbogen im Bild, einem Gleichgewicht zwischen Kontrolle und Zufall. Sie interessiert sich für die prozesshafte Verflechtung von Form und Farbe und von Figur und Grund. Die Farbe beginnt zu leben, und die figurativen und narrativen Elemente treten in den Hintergrund. Durch Schichtung und Vermischung entstehen Kompositionen, in denen die Farben wie Tänzerinnen auf einer Bühne interagieren.

text: Olivia Jenni